

Vertraulich zu behandeln  
bis zur ersten öffentlichen  
Beratung in den Gremien  
des Gemeinderats

Stadt Heidelberg  
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

**Kooperation Jugendhilfe/ Schule:  
Fortführung des Modellprojektes  
Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit an  
Heidelberger Haupt- und Förderschulen  
von 2005 bis 2007**

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Jugendhilfeausschuss	05.10.2004	N	O ja O nein O ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	27.10.2004	N	O ja O nein O ohne	
Gemeinderat	18.11.2004	Ö	O ja O nein O ohne	

**Beschlussvorschlag:**

*Jugendhilfeausschuss und Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:*

- 1. Das Modellprojekt Jugendsozialarbeit/ Schulsozialarbeit wird für den Zeitraum 2005 - 2007 fortgesetzt.*
- 2. Im Haushaltsplan 2005 werden für die Jugendsozialarbeit/ Schulsozialarbeit an den Heidelberger Haupt- und Förderschulen folgende Finanzmittel bereitgestellt:*

<b>Schule</b>	<b>Träger</b>	<b>Personalkosten</b>	<b>Sachkosten</b>	<b>Summe</b>
<i>Landhausschule</i>	<i>Friedrichstift Leimen</i>	<i>25.532</i>	<i>2.078</i>	<i>27.610</i>
<i>Käthe Kollwitz Schule</i>	<i>Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (AGFJ)</i>	<i>25.532</i>	<i>2.078</i>	<i>27.610</i>
<i>Robert Koch Schule</i>	<i>AGFJ</i>	<i>25.532</i>	<i>2.078</i>	<i>27.610</i>
<i>Geschwister Scholl Schule</i>	<i>AGFJ</i>	<i>51.064</i>	<i>4.137</i>	<i>55.201</i>
<i>Albert Schweitzer Schule</i>	<i>Sozialpädagogische Wohngruppen Coccius</i>	<i>25.532</i>	<i>2.078</i>	<i>27.610</i>
<i>Wilckensschule</i>	<i>Luise Scheppler Heim</i>	<i>25.532</i>	<i>2.078</i>	<i>27.610</i>
<i>Heiligenbergschule</i>	<i>Luise Scheppler Heim</i>	<i>25.532</i>	<i>2.078</i>	<i>27.610</i>
<i>IGH</i>	<i>Friedrichstift Leimen</i>	<i>51.064</i>	<i>4.137</i>	<i>55.201</i>
<i>Waldparkschule</i>	<i>Friedrichstift Leimen</i>	<i>51.064</i>	<i>4.137</i>	<i>55.201</i>
<i>Fröbelschule</i>	<i>Arbeiterwohlfahrt Heidelberg</i>	<i>25.532</i>	<i>2.078</i>	<i>27.610</i>
<i>Wissenschaftliche Begleitung</i>	<i>Kinder- und Jugendpsychiatrie</i>	<i>45.000</i>		<i>45.000</i>
<b>Summe</b>				<b>403.873</b>

*Zu den Gesamtkosten der Schulsozialarbeit für die Haupt- und Förderschulen in Höhe von € 403.873 kommen noch die Kosten der Schulsozialarbeit Emmertsgrund, die in einer gesonderten Kooperationsvereinbarung geregelt ist, in Höhe von € 117.219, sodass auf der Haushaltsstelle 1.4650.702000 für 2005 € 521.092 bereitzustellen sind.*

- 3. Der Jugendhilfeausschuss wird einmal jährlich über den Verlauf des Projektes informiert.*
- 4. Die Jugendsozialarbeit/ Schulsozialarbeit gehört zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule und fällt damit in den originären Zuständigkeitsbereich des Landes Baden-Württemberg. Die freiwillige Bereitstellung von Mitteln durch die Stadt Heidelberg wird daher unter einen entsprechenden Rechtsvorbehalt gestellt.*

<b>Anlagen zur Drucksache:</b>	
<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>
A 1	Brief der geschäftsführenden Schulleiterin Frau Bohne-Becker
A 2	Brief der Arbeitsgruppe Schulsozialarbeit an der IGH



## **Begründung:**

### **1. Verlauf des Modellprojektes 2002 – 2004**

Auf Beschluss des Gemeinderates vom 18.10.2001 startete im Frühjahr 2002 das Modellprojekt Jugendsozialarbeit/ Schulsozialarbeit an Heidelberger Haupt- und Förderschulen mit einer Laufzeit von 3 Jahren.

Die flächendeckende Einführung der Schulsozialarbeit an allen Heidelberger Haupt- und Förderschulen steht in direktem Zusammenhang mit den Leitzielen der Jugendhilfe in Heidelberg:

1. Integration statt Ausgrenzung, d.h. Erhalt des familiären und sozialen Umfeldes durch wohnortnahe Gewährung von Erziehungshilfen unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur
2. Gewährung der notwendigen und geeigneten Hilfen unter Einhaltung des Budgets
3. Ausbau ambulanter Erziehungshilfen
4. Finanzierung des ambulanten Ausbaus durch Reduzierung der Aufwendungen für stationäre Hilfen
5. Ausbau präventiver Ansätze durch die Reinvestition erwirtschafteter Haushaltsmittel

Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Spätestens mit bekannt werden der Ergebnisse der epidemiologischen Verlaufsstudie zu Lebensbedingungen, Verhalten und Problemen von Kindern zu Beginn und Ende der Grundschulzeit kann zuverlässig festgestellt werden, dass Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulempfehlung deutlich problembehafteter sind als solche mit Realschul- oder Gymnasialempfehlung. Diese Studie wurde von der Universität Heidelberg, Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, und dem Gesundheitsamt über einen Zeitraum von 4 Jahren an rund 7000 Grundschulkindern durchgeführt.

Schulsozialarbeit bietet eine Möglichkeit, diesen Problemlagen durch präventive und kompensatorische sozialpädagogische Maßnahmen entgegenzuwirken und dadurch Ausgrenzungsprozesse zu verhindern.

An 8 Hauptschulen, 2 Förderschulen und dem C-Zug Hauptschule/ Klassenstufen 7-9 der Internationalen Gesamtschule wurde im April 2002 die Schulsozialarbeit für insgesamt rund 1400 Schüler/-innen eingeführt. Die Schulsozialarbeit wird von 11 Schulsozialarbeiter/-innen durchgeführt ( 8 Teilzeit- und 3 Vollzeitkräfte), die bei den Trägern der Erziehungshilfe angestellt sind und damit über große Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf verfügen.

Grundlage dieses Modellprojektes ist ein Kooperationsvertrag zwischen den einzelnen Schulen, den Trägern der Erziehungshilfeeinrichtungen, dem staatlichen Schulamt, der Stadt und der Universität Heidelberg, Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, in dem Fach- und Finanzziele detailliert geregelt sind:

1. Es ist sichergestellt, dass alle Schüler/-innen ihre Schulpflicht erfüllen
2. Kein Schüler und keine Schülerin wird vom Unterricht ausgeschlossen
3. Alle Schüler/-innen erreichen das Klassenziel
4. Alle Schüler/-innen erreichen den Schulabschluss
5. Alle Schulabgänger/-innen haben mit dem Schulabschluss eine weitere schulische und berufliche Perspektive
6. Der Anteil der Schüler/-innen, die nach der Hauptschule das Berufsvorbereitungsjahr besuchen, wird geringer
7. Die Aufwendungen der Erziehungshilfe an der jeweiligen Schule sinken

Der Zielerreichungsgrad wird von der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung über den gesamten Modellzeitraum (2002-2004) unter Beteiligung der „Arbeitsgruppe zur wissenschaftlichen Begleitung/ Evaluation“ überprüft. Die Auswertung der gewonnenen Erkenntnisse erfolgt unter Einbindung aller Beteiligten. Ebenso werden bei nicht erreichten der gesteckten Fach- und Finanzziele die notwendigen und geeigneten Steuerungsmaßnahmen verbindlich abgesprochen. Jährlich finden an jeder am Modellprojekt beteiligten Schule 3 Controllingtermine statt, an denen die Projektleitung des Kinder- und Jugendamtes der Stadt Heidelberg, die Schulleitung, ein Vertreter des freien Trägers der Erziehungshilfe und der Schulsozialarbeiter teilnehmen.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung über den Modellzeitraum 2002-2004 lassen den Schluss zu, dass das Modellprojekt auf der einen Seite zu einem Prozess der Netzworfbildung einer Vielzahl beteiligter Partner und Institutionen und auf der anderen Seite zu verbesserter Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule beigetragen hat. Auch das Finanzziel konnte an diesen Schulen erreicht werden.

Die Schulen und Elternvertretungen bitten um Verlängerung des Projektes (sh. Anlage) und auch die Kinder- und Jugendpsychiatrie und das Kinder- und Jugendamt empfehlen die Fortsetzung des Modellprojektes Schulsozialarbeit.

## **2. Fortschreibung des Modellprojektes 2005 – 2007**

Das zum 31.12.2004 auslaufende Modellprojekt „Jugendsozialarbeit/ Schulsozialarbeit an Heidelberger Haupt- und Förderschulen“ erfolgte über den Modellzeitraum 2002- 2004 aus Finanzmitteln, die im Rahmen des DRV- Etats der Jugendhilfe nicht verbraucht wurden, und für diesen präventiven Ansatz eingesetzt werden konnten. Für Personal- und Sachmittel entstehen an den 11 Standorten im Jahr 2004 Kosten in Höhe von 459.000 €.

Angesichts der äußerst angespannten Haushaltsslage und nach Bewertung der Bedarfslage in den einzelnen Schulen schlägt die Verwaltung vor, auf eine eigenständige Schulsozialarbeit an der Steinbachschule zu verzichten und die Förderung an den anderen Standorten geringfügig so zu reduzieren, dass eine Kostenersparnis von insgesamt 10 % ohne gravierende Leistungseinschränkungen erzielt werden kann. Bei Bedarf kann die Steinbachschule auf die auch von der Jugendhilfe mitfinanzierten pädagogischen Beratungsstellen zurückgreifen.

Die bisherigen Zielsetzungen sollen weiterverfolgt werden. Das Kinder- und Jugendamt will als

ergänzende Zielsetzung den Grundschulbereich einbeziehen, weil in diesem Bereich der Bedarf an öffentlichen finanziellen Hilfen zur Erziehung deutlich angestiegen ist.

Die Stadt Heidelberg ist unverändert der Überzeugung, dass die schulische Sozialarbeit zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule und damit des Landes Baden- Württemberg gehört. Gleichzeitig bestätigen die vorliegenden Ergebnisse sowie die Rückmeldungen der Schulen die Richtigkeit dieser präventiven Arbeit. Der weitere Einsatz kommunaler Mittel in erheblichem Umfang im Zeitraum 2005 – 2007 wird unter den bestehenden Vorbehalt der Landeszuständigkeit gestellt. Zielsetzung bleibt unverändert zu erreichen, dass das Land die Aufgabe und ihre Finanzierung in seine Verantwortung übernimmt.

Anlage1: Brief der geschäftsführenden Schulleiterin Frau Bohne-Becker

Anlage2: Brief der Arbeitsgruppe Schulsozialarbeit an der IGH

**gez.**

**Dr. B e ß**